



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer's Wohnhaus und seine Geschichte
Ersteller: Georg Wilhelm Friedrich Karl Christoph Kress von Kressenstein
Signatur: Amb. 8. 1377a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

keinem Edelmann aber einen solchen Künstler, ist eine durch kein gleichzeitiges Zeugnis beglaubigte Anekdote. Aber sie kennzeichnet zutreffend den Ruhm und das Ansehen, welches der große Meister schon bei der Mitwelt erworben. Hoch und Niedrig, Laien, wie Künstler, Fremde wie Landsleute erfüllte die Bewunderung für seine Meisterschaft und auf ihn wenigstens läßt sich das Sprüchwort nicht anwenden, daß der Prophet nichts gilt in seinem Vaterlande. Es sind zahlreiche Zeugnisse für die Verehrung, welche er insbesondere auch bei seinen Landsleuten genoss, bekannt; nur eines möchten wir hier anführen, weil es in diese Zeit fällt. Es sind die Worte, welche der bekannte Nürnbergische Ratskonsulent Dr. Christoph Scheurl in seiner Lobrede auf den Propst von S. Lorenz, Dr. Anton Krefs, im Jahre 1515 Albrecht Dürer gewidmet hat und welche unseres Wissens in der von Scheurl selbst herrührenden Übertragung ins Deutsche noch nicht gedruckt sind:³⁴⁾ »So hat Er (Anton Krefs)« schreibt Scheurl, »auch wolgefallen gehabt an den Künstnern unseres Alters vnd Albrechten Dürer von Nürnberg in großen Wirden gehalten: den ich von wegen seiner vber-treffentlichkeit einen teutschen Apellem pfleg zu nennen. Des geben mir zezeugnus, ich will der Andern geschweigen, die Maler von Bologna, die ihm vn-ter augen, das ich gehört hab, offenbarlich die Meisterschaft der Malerei in der ganzen welt zugemessen haben, vnd gesagt, sie wolten dest lieber sterben, das sie den so lang begehrten Dürer gesehen hetten. Dits bezeugt auch das puch, so Er von der kunst vnd vrsach der Malerey nach Apelles in vnserem Alter allein geschrieben hat, darüber ich die Maler